



Landeskirche

- Aktion „Anhalt betet“ startet 2
- Landesposaunenfest rund um Coswig 2
- Superintendenten aus Lippe zu Gast 2
- Tagung ehrt Theologen Graul 3

Diakonie

- Zertifikat für Seniorenbegleiter 4
- Stiftung unterstützt Notfallseelsorge 5

Kinder und Jugend

- Hochseilgarten in Zerbster Kirche 5
- „Monster AG“ in den Sommerferien 5
- Neuer Spielplatz in Köthen 6

Kirchenkreis Ballenstedt

- Ballenstedter Salon traf sich wieder 6
- Creativ Centrum David eröffnet 7
- Ökumenetag in Gernrode 7
- Reinstedt feiert Festwoche 7
- Jubiläum mit Radislebener Gotteskindern 7
- Vokalquartett singt seit 20 Jahren 8

Kirchenkreis Bernburg

- Spendenerlös für die Röver-Orgel 8
- Chor „Meridianos“ besteht seit zehn Jahren 9

Kirchenkreis Dessau

- Geld für die Orgel in Scheuder 9
- Chormusik aus dem Land der WM 9

Kirchenkreis Köthen

- 500 Jahre St. Jakob 10
- Spenderthermometer füllt sich 10
- Neuer Jugendchor probt 10

Kirchenkreis Zerbst

- Pilgertour durch den Kirchenkreis 11
- Betörende Glaskunst ist zu sehen 11
- Zerbster Pfarrhaus ist saniert 12
- Pulspforde erhält neues Turmkreuz 12
- Kleinleitzkaus Taufstein ist wieder da 12
- Garitz hat eine Radfahrerkirche 12
- Roßlau: Vandale werfen Kirchenfenster ein 13

Menschen

- Martin Bahlmann verabschiedet 13
- Pfarrer Beutel geht nach Finnland 14
- Cornelius Werner im Entsendungsdienst 14
- Abschiede am Diakonissenkrankenhaus 14

Berichte

- Köthen: Gottesdienst mit Pflegeheimen 15
- Köthen: Hochzeit im Heinrichshaus 16

Angebote und Informationen

- Ausstellung in Nienburgs Schlosskirche 16
- Neue Orientierung ist erschienen 16
- Begegnungstag in Mansfeld 16
- „Grüne Damen“ suchen Mitstreiter 17
- Heft „Religion buchstabieren“ erhältlich 17
- Online-Dialog zur Zukunftscharta 17
- Auswahl im Medienarchiv „Christentum“ 18
- Elbekirchentag in Magdeburg 18

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger

Pressestelle Johannes Killyen

Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141

Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau

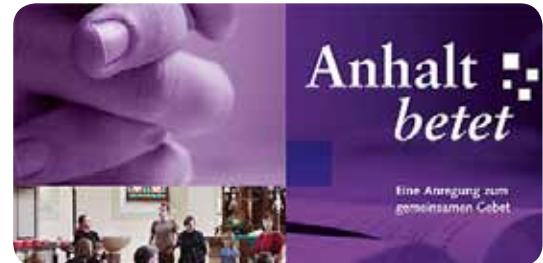
presse@kircheinhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Aktion „Anhalt betet“ startet offiziell

Mit der Aktion „Anhalt betet“ lädt die Landeskirche Menschen in ganz Anhalt dazu ein, das Gebet in der Kirche als gemeinsames Gespräch mit Gott neu zu entdecken. Offiziell eröffnet wird die Aktion am 3. Juli um 10.30 Uhr in der Kirche St. Marien Harzgerode. Anwesend sind unter anderem Kirchenpräsident Joachim Liebig, Ortsfarrerin Anke Dittrich und Christine Reizig, Landesparrerin für Gemeindeaufbau.

Als Aktion beschlossen wurde „Anhalt betet“ im November 2013 von der Landessynode. Der Theologische Ausschuss der Landessynode erarbeitete dazu ein Faltblatt, das einen knappen liturgischen Ablauf enthält und geübte wie ungeübte Betende bei einer Andacht anleitet und begleitet. „Unsere wunderbaren anhaltischen Kirchen sind Orte des Gebets. Mit diesem Faltblatt mögen sich Menschen in den Kirchen treffen und können auf die Wirkung ihres Gebets gespannt sein.“ In etlichen Kirchengemeinden haben sich inzwischen Gruppen gebildet, die regelmäßig zum Gebet zusammenkommen. „Wichtig sind die Kontinuität und die regelmäßige Zusammenkunft zu einem bestimmten Zeitpunkt“, betont der Kirchenpräsident. „Unwichtig sind dagegen die Kirchenmitgliedschaft, Zweifel oder alle bisherigen Erfahrungen mit Gebeten. Selbst noch nie gebetet zu haben, ist kein Hindernis.“



Die Flyer und Plakate zur Aktion „Anhalt betet“ enthalten Anleitungen zum gemeinsamen Gebet und können über die Pressestelle bestellt werden.

80 Bläserinnen und Bläser beim Landesposaunenfest in Coswig

Vom 22. bis 29. Juni fand in der Region Coswig (Anhalt) das Landesposaunenfest der Landeskirche statt. Über 80 Posaunenbläserinnen und Posaunenbläser aus ganz Anhalt nahmen daran teil. Den Auftakt bildete am 22. Juni in der Kirche St. Johannes Griebo ein Konzert mit dem Bläserkreis Anhalt unter Leitung von Landesposaunenwart Steffen Bischoff. An den darauf folgenden Tagen standen Abendserrenaden in den Kirchen von Senst, Hundeluft, Wörpen, Düben und Köselitz auf dem Programm. Am 28. Juni fand eine Festmusik zum 60-jährigen Bestehen des Coswiger Posaunenchores statt, an der auch Kirchenpräsident Joachim Liebig als Guest teilnahm. Das Landesposaunenfest ging am 29. Juni mit einem Festgottesdienst in der Kirche St. Nicolai Coswig zu Ende. Er wurde von Oberkirchenrat Manfred Seifert aus Dessau, dem zuständigen Dezernenten für Kirchenmusik in der Landeskirche, und Pfarrer Albrecht Lindemann aus Zerbst gehalten, der zugleich Landesposaunenobmann ist.



Abendmusik zum Landesposaunenfest.

Foto: Dirk Köstler

Superintendenten aus Lippe besuchten Anhalt

Am 23. und 24. Juni waren in Dessau Superintendenten aus der Lippischen Landeskirche zu Gast, einer Partnerkirche der Landeskirche Anhalts. Die drei Geistlichen aus Nordrhein-Westfalen ha-

ben in ihrer Landeskirche ähnliche Aufgaben wie die Kreisoberpfarrerinnen und Kreisoberpfarrer der anhaltischen Kirchenkreise. Sie trafen am 23. Juni mit anhaltischen Kreisoberpfarrerinnen und Kreisoberpfarrern in Dessau zusammen. Neben einem Besuchsprogramm waren sie zu Gast im Landeskirchenrat. Die Gespräche dienten dem Austausch über die kirchliche Arbeit in den beiden Landeskirchen Anhalt und Lippe. Die Partnerschaft zwischen den Kirchen besteht seit Ende der 70er Jahre und umfasst Besuche auf kirchenleitender Ebene ebenso wie Gemeindepartnerschaften.

Tagung in Wörlitz ehrt den berühmten Theologen Graul

An den bedeutenden Theologen Karl Graul (1814-1864) erinnerten mit einer Tagung am 20. und 21. Juni in Wörlitz die Landeskirche Anhalts und das Leipziger Missionswerk. Karl Graul, der vor 150 Jahren starb, war Sohn eines Wörlitzer Leinewebers, legte sein Abitur am Zerbster Franciscum ab und wurde nach dem Studium der Theologie ein bedeutender Sprachkundler. Als Missionsdirektor der Leipziger Mission bereiste er den Nahen Osten bis nach Indien. Er verfasste einen fünfbandigen Reisebericht, erschloss indische Sprachen und war Mitbegründer der evangelischen Missionswissenschaft in Deutschland. Am Geburtshaus von Karl Graul in Wörlitz (Grabengasse 221) erinnert seit kurzem eine Gedenktafel an den Theologen.

Die Tagung im Landhaus Wörlitzer Hof umfasste ein Referat des Erlanger Theologen Prof. Dr. Andreas Nehring zum Wirken Grauls als Missionstheologe und Religionsforscher und eine Lesung aus Briefen von Karl Graul. Weitere Referenten waren Pfarrer Volker Dally, aktueller Direktor des Leipziger Missionswerkes, der frühere Dessauer Pfarrer Dietrich Bungeroth, Alexander Menzel aus Leipzig sowie Kirchenpräsident Joachim Liebig, der auch die Predigt in einem Gottesdienst zum Abschluss der Tagung in der Wörlitzer Kirche St. Petri hielt.



Bild von Dr. Karl Graul aus der Illustrierten Zeitung, Band 43 (1864).
Quelle: Wikipedia

Informationen über das Leipziger Missionswerk unter www.lmw-mission.de.

Diakonie

Ehrenamtliche Seniorenbegleiter erhielten Zertifikate

Nach einer Ausbildung zum ehrenamtlichen Seniorenbegleiter haben Ende Mai 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im „Marienheim“ der Anhaltischen Diakonissenanstalt ihr Zertifikat erhalten. Zwölf von ihnen stammen aus der Region Dessau-Roßlau, sechs aus Zerbst und Umgebung. Der traditionsreiche Kurs war zum 21. Mal angeboten worden und bereitete mit theoretischen und praktischen Einheiten auf die Begleitung hilfsbedürftiger Seniorinnen und Senioren im privaten Haushalt oder in Pflegeeinrichtungen vor. Der Kurs bot zugleich hilfreiche Informationen für den Umgang mit den eigenen Angehörigen.



Ehrenamtliche Seniorenbegleiter, mit Fee Behnke von der Ev. Erwachsenenbildung (links) und Dr. Ursula Schulz (2.v.l.).

„Wir haben von den Kursteilnehmern ein sehr positives Feedback bekommen“, sagt Ursula Schulz, die den Kurs gemeinsam mit Andrea Liebig leitete. „Wir hatten interessante Vorträge und sehr kompetente Referenten“. Die Teilnehmer hätten Sicherheit im Umgang mit Senioren gewonnen. „Und manche von ihnen unterstrichen, sie verstünden jetzt das Verhalten ihrer betagten Eltern viel besser, sähen ältere Menschen mit anderen Augen und hätten keine Berührungsängste mehr“, so Schulz.

Zur Vorbereitung auf ihren Einsatz absolvieren die Kursteilnehmer im Juli und August Praktika in der Geriatrischen Klinik und im Altenpflegeheim „Marienheim“.

Stiftungsfest der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis in Bernburg

Das Stiftungsfest der Evangelischen Jugendhilfe St. Johannis in Bernburg wurde im Mai mit einem Festgottesdienst eröffnet. Die Stiftung und ihre Tochtergesellschaften decken ein breites soziales Feld ab. Dazu gehören etwa Hilfen zur Erziehung - ambulant oder stationär, die Tagesbetreuung in Kindertagesstätten und Horten, die Bildung von der Grundschule bis zur Berufsausbildung. Ebenso zählen dazu die Migrationsarbeit durch Jugendmigrationsdienste und das psychosoziale Zentrum, die offene Arbeit im Kinder- und Jugendbereich und Beratungsangebote. Mehr als 60 Kindern und Jugendlichen, die in ihren Familien Probleme haben, werden, so Katrin Schütze-Dittrich, Bereichsleiterin bei der Stiftung, betreut.

Anlässlich des Festes eröffnete Vorstandschef Klaus Roth einen neuen Spielplatz. Jugendliche des Bereichs Garten- und Landschaftsbau und der Förderschule hatten bei den Vorbereitungen für den Aufbau geholfen. Einer der Höhepunkte im Vorfeld des Festes war erneut das unter Federführung des Bernburger Künstlers Hartmut Schultz ins Leben gerufene Projekt „Kunst trifft Soziales“. Im Bürgeratelier arbeiteten eine Woche Künstler mit Kindern und Jugendlichen der Stiftung. In diesem Jahr kamen sie aus Halle, Aschersleben und Wörbzig. Bernhard Michel (Maler und Grafiker), die Maler Donata Hillger, Reinhard Beab und Lars Petersohn sowie der Holzbildhauer Werner Fritz präsentierten beim Fest die entstandenen Arbeiten der Kinder.

Jubilare der Diakonischen Gemeinschaft in der Dessauer Laurentiushalle geehrt

Mit einem Gottesdienst wurden Anfang Juni Jubilare der Diakonischen Gemeinschaft in der Dessauer Laurentiushalle geehrt: die Diakonissen Ilse Lubinski und Erika Wichmann für 55 Jahre, Diakonisse Magdalena Freytag für 50 Jahre und Diakonisse Sylke Lampe für fünf Jahre Zugehörigkeit, weiterhin Christa Friebel und Schwester Annegret Meißner für zehn Jahre Zugehörigkeit zur Diakonischen Gemeinschaft. Die Gemeinschaft der diakonischen Schwestern und diakonischen Mitarbeiter soll das geistige Leben in den Einrichtungen der Anhaltischen Diakonissenanstalt (Ada) in Dessau gestalten und erhalten. Die Gemeinschaft ist offen für Gemeindemitglieder, Ehrenamtliche und Interessierte.

Über 300 waren bisher erfolgreich

Über 300 Teilnehmer haben die Ausbildung zur ehrenamtlichen Seniorenbegleitung seit der ersten Auflage in Dessau im Jahr 2000 erfolgreich absolviert. Die Ausbildung wird gemeinsam von der Evangelischen Erwachsenenbildung, dem Diakonissenkrankenhaus Dessau und der Stadt Dessau-Roßlau getragen.

KD-Bank-Stiftung unterstützt die Notfallseelsorge Dessau

Die Stiftung der Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank-Stiftung) unterstützt aus ihren Stiftungserträgen die Ausbildung ehrenamtlicher Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger in Dessau mit 1 536 Euro. Zurzeit sind bei der Notfallseelsorge Dessau nur 19 Ehrenamtliche tätig, davon 16 Aktive. „In der letzten Zeit sind durch Krankheit, Umzug und auch altersbedingt mehrere Notfallseelsorger ausgeschieden, für die dringend Ersatz gefunden werden muss“, sagt Evelin Heinrich, Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Dessau. Für neue Mitarbeitende ist eine Ausbildung und auch Ausstattung notwendig, es fallen Kosten für Honorare der Referenten, für Dienstbekleidung, Fachbücher und anderes mehr an. Der laufende Betrieb der Notfallseelsorge wird vorrangig durch Spenden, Kollektien und geringfügige Zuschüsse der Partner des Trägerkuratoriums abgesichert.

Kinder und Jugend

Spektakuläre Aktion der Evangelischen Jugend Anhalts in Zerbst

Bei einem spektakulären Projekt können Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Zerbster Kirche St. Trinitatis ganz neu erkunden: In der Kirche ist seit 24. Juni und bis 17. Juli ein Hochseilgarten aufgebaut, der unter dem Titel „Getragen wagen“ zu ungewöhnlichen Einblicken in das große klassizistische Gotteshaus einlädt. „Zugleich sollen die Menschen, die zu uns kommen, Gemeinschaft erleben, Vertrauen lernen und Verantwortung übernehmen“, sagt Organisatorin Mandy Lamprecht von der Evangelischen Jugend Anhalts. „Der Kirchenraum, die gemeinsam zu bewältigenden Herausforderungen an Hochseilelementen und der Austausch über Erlebtes ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz neue Erfahrungen. Die Kirche soll dabei aber keine Sporthalle werden“, betont Mandy Lamprecht. „Eher ist das Gerüst ein Raum im Raum, in dem wir durch das Klettern und erlebnispädagogische Aktionen neue Zugänge zum Kirchenraum finden. Wir können über uns hinaus wachsen und uns ausprobieren, dabei die Ruhe genießen und in der Höhe vielleicht spirituelle Erfahrungen machen.“ Mitklettern können nach Voranmeldung Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, Vereine und andere Gruppen. Wer mitmachen will, sollte mindestens zehn Jahre alt sein. Zahlreiche Gruppen haben sich bereits angemeldet.



In der Kirche wird der Hochseilgarten installiert.

Kontakt und Anmeldung: Mandy Lamprecht,
Religions- und Erlebnispädagogin,
Telefon 0178 2879128,
Mail: mandy.lamprecht@kircheanhalt.de.

Jugendliche sind willkommen in der „Monster AG“

Dem Thema „Monster“ widmet sich eine Kreativwoche der Evangelischen Jugend Anhalts in den Sommerferien. Sie findet vom 25. bis 30. August im Tagungshaus Sauseitz bei Delitzsch statt. „Monster sind nicht dafür bekannt, dass sie nett sind. Trotzdem sind sie unheimlich beliebt und populär“, sagt Leiter Carsten Damm.

Kontakt und Anmeldung: Carsten Damm,
Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche
Anhalts, Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de,
Telefon 0340 2526108.

„In Computerspielen und Trickfilmen wimmelt es von Monstern. In Märchen werden Prinzen durch Hexen in Monster verwandelt und durch die Liebe einer Jungfrau wieder erlöst. Wir werden sechs Tage Monster erschaffen, mit Monstern leben, mit ihnen reden, über sie ins Gespräch kommen und sie entzaubern.“

Das kreative Bildungsangebot ist für Jugendliche ab 15 Jahren geeignet und auf zwölf Personen begrenzt. Anmeldeschluss ist der 4. August, Unterkunft, Vollverpflegung und Materialien kosten 115 Euro. Leitung der Woche haben Franca Bielig, Kunsttherapeutin aus Wittenberg, und Carsten Damm, Jugendbildungsreferent der Landeskirche.



Nette Monster aus der Trickfilmfabrik.

Neuer Spielplatz für den Kindergarten in Köthen

Der Spielplatz des Kindergartens „Guter Hirte“ in Köthen nimmt allmählich Gestalt an. Im neuen Kindergarten in der Bärteichpromenade ist ein Spielplatz mit viel Holz entstanden. Der neue Sandkasten hat eine Umrahmung aus Robinienstämmen bekommen. Es gibt eine Balancekombination aus hölzernen Balken, die Fläche hinterm Haus bietet den Kindern die Möglichkeit, sich als Rennfahrer auf einem gepflasterten Rundkurs auszuprobieren. Vom Projekt „Grüner Daumen“ der Sekundarschule „Völkerfreundschaft“ haben die Kinder Tomatenpflanzen und Kräuter bekommen, die sie pflügen.

Kirchenkreis Ballenstedt

Ballenstedter Salon fragte „Braucht Demokratie Religion?“

Die Trennung von Staat und Kirche müsse tatsächlich durchgesetzt, Religionsfreiheit ernst genommen und eine Reihe von Fehlentwicklungen korrigiert werden, meinte der Jurist Johann-Albrecht Haupt, der bis 2013 Mitglied des Bundesvorstands der Humanistischen Union, einer weltanschauungsneutralen Bürgerrechtsorganisation, war. Joachim Liebig, Kirchenpräsident der Landeskirche, setzt auf den Dialog in einer „Gesellschaft, die Religion als natürliches Element begreift und damit ganz gut fährt“. Und Kultusminister - und Theologe - Stephan Dorgerloh (SPD) sieht Demokratie und Religion im Kontext: Man könne heute die Welt nicht verstehen, wenn man von Religion keine Ahnung habe. Themen am Schnittpunkt „Braucht Demokratie Religion?“ - über diese Frage diskutierten Theodor Hering, Kreisoberpfarrer im Kirchenkreis Ballenstedt, und Ingo Kugenbuch, Leiter der MZ-Lokalredaktion Quedlinburg, im Mai mit ihren Gesprächspartnern Stephan Dorgerloh, Joachim Liebig und Johann-Albrecht Haupt beim dritten „Ballenstedter Salon“.

Für Joachim Liebig, so seine Worte beim jüngsten Salon, ist Glaube „nicht richtig, wenn er nicht mit seinem anders gearteten Umfeld in Diskussion tritt“. In einem Land, wo Kirche „nicht der Normalfall“ ist, wie es Dorgerloh formulierte, setzt Liebig auf Kompro-

Themen werden allseits beleuchtet

Der „Ballenstedter Salon“ will Themen am Schnittpunkt von Religion und Gesellschaft von allen Seiten zu beleuchten. Gemeinsam mit ihren Gästen beleuchten der Ballenstedter Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering und Ingo Kugenbuch, Leiter der Lokalredaktion Quedlinburg der Mitteldeutschen Zeitung, Themen wie die Verankerung der Religion im Grundgesetz, den Religions- und Ethikunterricht, die Tatsache, dass es bei der Bundeswehr evangelische und katholische Seelsorger gibt, die verbeamtet sind und vom Staat bezahlt werden, die Rolle der Kirche in der Wendezeit oder das Thema Sterbehilfe.

missee. Bettina Fügemann von der Stadt Ballenstedt verwies im Laufe des Abends auf den Einfluss, den Kirche auf das Leben im Ort nimmt: Ohne sie würde es beispielsweise einen evangelischen Kindergarten, ein Altenheim und ganz viele Initiativen nicht geben. „Ich bin froh, dass es diese Verzahnung und eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kirche gibt.“

„Christliches Creativ Centrum“ in Ballenstedt eröffnet

Das „Christliche Creativ Centrum David“ ist am 9. Mai feierlich im Obergeschoss des städtischen Jugendclubs in Ballenstedt eröffnet worden. Viele fleißige Hände hatten seit Wochen mit Hochdruck die Räume renoviert und saniert. Das Projekt des Diakonie-Fördervereins Ballenstedt hält für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren ein breitgefächertes Angebot an kreativen, musischen und sportlichen Aktivitäten bereit. Die Mädchen und Jungen sollen damit in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Landesdiakoniepfarrer Peter Nietzer hielt die Andacht zur Eröffnung. Gemeindepädagogin Claudia Mendel dankte den Sponsoren, Spendern und ehrenamtlichen Helfern sowie der Stadtverwaltung Ballenstedt für die umfangreiche Unterstützung.

Ökumenetag Gernrode bot regen Gedankenaustausch

In der Stiftskirche St. Cyriakus Gernrode fand Pfingstmontag der traditionelle Ökumenetag statt. Evangelische und katholische Christen aus den umliegenden Orten treffen sich seit Jahrzehnten zum gemeinsamen Gedankenaustausch. Diesmal stand das Treffen unter dem Motto „Frohlocket, Ihr Heiligen“ und lenkte das Augenmerk auf die Bedeutung der heiligen Zeiten, Orte und Personen, die in vielen Religionen und Konfessionen eine große Rolle spielen.



Die Stiftskirche
St. Cyriakus Gernrode

1050-Jahr-Feier in Reinstedt wurde mit Festwoche gefeiert

Zum Auftakt der 1050-Jahr-Feier von Reinstedt eröffnete am ersten Juni-Wochenende ein buntes Programm in der Kirche die Festwoche, die bis zum 9. Juni dauerte. Die Chorgemeinschaft trat zusammen mit den „Schweren Jungs“ auf, Ortsbürgermeister Wolfgang Tiebe hatte in den Büchern der Geschichte geblättert und las einige Episoden aus 1 050 Jahren Reinstedt. Zu den Höhepunkten der Festwoche gehörten der große Festumzug am Pfingstsonnabend und das traditionelle Grabenfischen am Pfingstsonntag.



Die Kirche St. Laurentii in
Reinstedt

Radislebener Gotteskinder begingen ein Jubiläum

Mehr als 160 Teilnehmer gestaltete Anfang Juni den Festumzug zur 1050-Jahr-Feier in Radisleben. Der Umzug zählte zu den Höhepunkten des Festwochenendes unter dem Motto „Radislebener Gotteskinder“. Den Auftakt des Festes bildete eine Eröffnungs-

veranstaltung in der Kirche in Radisleben mit Andacht und Kultur. Nach Familiennachmittag, Konzert der Posaunenbläser, Tanz und Umzug gab es zum Abschluss der Jubiläumsfeier eine Andacht auf dem Anger. Radisleben, das im Jahr 964 erstmals als „Rathmersleve“ in Aufzeichnungen erwähnt wurde, ist ein Kirch- und ehemaliges Pfarrdorf, so Peter Muser, der dem Festkomitee angehörte und ein Kirchenmodell gebaut hat, das beim Festumzug zu sehen war. Die Kirche und ihre Pfarrer hatten im Leben der Radislebener stets eine große Bedeutung. So waren es immer wieder die Pfarrer, die den Menschen Mut machten und voran gingen beim Wiederaufbau des durch Kriege und Katastrophen Zerstörten. Damit entstand auch eine enge Beziehung der Menschen zu ihren Geistlichen und zur Kirche allgemein, so Peter Muser. Die Radislebener taten alles, um ihren Ort und die Kirche immer wieder aufzubauen. So mussten die Kirchenglocken mehrmals ersetzt werden. Dafür wurde ebenso Geld gesammelt wie für die Reparatur der Uhr oder die Erneuerung der Fenster in jüngerer Zeit. Diese Verbundenheit zu ihren Pfarrern und der Kirche brachte den Radislebenern den Ruf der „Radislebener Gotteskinder“ ein.

Gernroder Vokalquartett blickte auf 20 Jahre Gesang

Am 21. Juni feierte in einem Konzert in der Stiftskirche Gernrode das Gernroder Vokalquartett sein 20-jähriges Bestehen. Das Ensemble - die Ehepaare Schmundt und Rittweger - entstand vor 20 Jahren, als bei einem Gottesdienst in der Stiftskirche Gernrode Sänger der Kantorei fehlten und sich die beiden Ehepaare zum gemeinsamen Singen fanden. Der Gottesdienst wurde zur Geburtsstunde des Quartetts. Unter dem Namen „Gernroder Vokalquartett“ traten die vier Sänger erstmals am 4. Juni 1994 in Gernrode auf. Diesem ersten gemeinsamen Singen folgten 20 Jahre angefüllt mit Musikalischen Abendfeiern, Gottesdiensten, Konzerten in Gernrode und der Region sowie Konzertreisen quer durch Deutschland. Darüber hinaus wirkte das Ensemble auch bei Fernseh- und Plattenaufnahmen mit. Am 21. Juni bedankte und verabschiedete sich das Quartett von seinem treuen Publikum für dessen zwei Jahrzehnte währende Wegbegleitung.



Das Gernroder Vokalquartett singt seit 20 Jahren.

Kirchenkreis Bernburg

Weinverkauf für Röver-Orgel brachte einen Spendenerlös

Der Bernburger Förderkreis „Neue Orgel für Marien“ bekam von Klaus Höfinghoff vom Hotel Askania eine Spende in Höhe von 150 Euro. Sie sind der Erlös des im Hotelrestaurant ausgeschenkten Orgelweins. Der Förderkreis „Neue Orgel für Marien“ bemüht sich seit seiner Gründung im Jahr 2009 um den Neuaufbau einer Röver-Orgel in der Marienkirche in Bernburgs Talstadt. Bisher hat der Förderkreis rund 70 000 Euro gesammelt, insgesamt sind nach aktuellen Schätzungen allerdings 350 000 Euro nötig.

Chor „Meridianos“ feiert: Seit zehn Jahren unterwegs

Mit einem Konzert in der Bernburger Martinskirche feierte die Frauengesangsgruppe „Meridianos“ Mitte Juni ihr zehnjähriges Bestehen. Knapp 100 Zuhörer waren begeistert vom russischen Liedgut, das die sieben Sängerinnen vortrugen. Stoyan Stoyanov, Bernburger Alleinunterhalter und Musikpädagoge, ist der Leiter des Frauenchors. Er begleitete die Sängerinnen im Trachtenkostüm auf dem Akkordeon. Kreisoberpfarrer Karl-Heinz Schmidt würdigte die Aktivitäten des Chores. Auf einer gemeinsamen Fahrt mit der Gesangsgruppe in den Ural vor zwei Jahren hatte den Pfarrer die tiefen und selbstverständliche Religiosität der Menschen beeindruckt, die verbinde.

Kirchenkreis Dessau

Geld für die Orgel in Scheuder kommt vom Landkreis

Die Orgel in der Dorfkirche Scheuder soll mit Fördermitteln des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wieder instand gesetzt werden. Die Mitglieder des Bauausschusses folgten dem Vorschlag der Kreisverwaltung, dafür statt der beantragten 1 000 Euro nun 3 000 Euro zur Verfügung zu stellen. Das war möglich, weil in diesem Jahr nur sieben Anträge eingegangen sind. Bei der Orgel handelt es sich um ein Instrument, das 1857 von Wilhelm Hoff gebaut wurde. Hoff wurde 1813 in Dohndorf geboren und hat sich später als Orgelbauer in Dessau selbstständig gemacht. Die Orgel in Scheuder gehört zu den wenigen überlieferten Originalinstrumenten des Hoforgelbauers, der etwa 14 bis 16 Orgeln neu gebaut hat. 1857 hat Hoff die Orgel in der Weißandt-Gölzauer Kirche zur Barockorgel umgebaut.



Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld gibt Fördermittel für die Kirchenorgel in Scheuder.

Chormusik aus dem Land der WM erklang in der Auferstehungskirche

Nach seinem Konzert am 21. Juni mit der Jugendbigband Anhalt war der brasilianische Chor „Encanto“ aus Stuttgart am Tag darauf im Gottesdienst in der Dessauer Auferstehungskirche zu Gast. „Encanto“ besteht seit 2006 und wurde von seiner Leiterin Cristina Marques und durch die Unterstützung der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft ins Leben gerufen. Inzwischen zählt „Encanto“ rund 25 Sängerinnen und Sänger und singt in portugiesischer Sprache brasilianische Chormusik. Traditionelle Klänge wie auch moderne Melodien der „Música Popular Brasileira“ gehören zum mehrstimmigen Repertoire des Chores, der die klassische Stimmverteilung Sopran, Alt, Tenor und Bass pflegt. Von Anfang an arbeitet „Encanto“ an seiner stimmlichen Kraft und Ausdrucksstärke, die zusammen mit professioneller musikalischer Technik für sein hohes musikalisches Niveau sorgen. Den Gottesdienst hielt Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch.



In der Auferstehungskirche sang der Chor „Encanto“.

Kirchenkreis Köthen

Köthen feierte 500 Jahre St. Jakob mit großem Festprogramm

Mit einem großen Festprogramm feierte die Köthener Jakobsgemeinde vom 17. bis 22. Juni die Fertigstellung der Kirche St. Jakob vor 500 Jahren. Höhepunkt war am letzten Tag ein Gemeindefest, das gemeinsam mit dem traditionellen Töpfermarkt stattfand. Als Beitrag der Landeskirche wurden in der Festwoche drei ausgebauten Überseecontainer auf dem Köthener Markt gestellt, die spannende Einblicke in die Landeskirche boten und Veranstaltungsort waren. Auf der Kaffeeterrasse bot die Köthener Kaffeerösterei Hannemann fair gehandelten Kaffee an - erstmals auch in einer speziell für die Landeskirche und den Verein „Anhaltische Landschaft“ hergestellten Sorte unter dem Titel „KaffeeReformation“.

Der Kaffee stammt aus ökologischem Anbau, wurde direkt von einem Kleinbauern aus Guatemala importiert und in Köthen geröstet. An mehreren Stellen in Köthen, unter anderem in der Jakobskirche, der Touristinformation, der Kaffeerösterei Hannemann, aber auch in einigen Edeka-Märkten in der Region wird der „KaffeeReformation“ für 6,50 Euro pro Päckchen (250 Gramm) erhältlich sein. 50 Cent des Erlöses gehen an die interreligiöse Schule „Talitha Kumi“ in Palästina.



Überseecontainer sind vor der Jakobskirche gelandet.



Landeskirche füllt größtes Spendenthermometer der Welt

Im Südturm der Köthener Kirche St. Jakob befindet sich seit Ende April das größte Spendenthermometer der Welt. Für einen Betrag von 100 Euro können Spender mit einem Trichter fünf Zentimeter blaues Granulat in das 33 Meter hohe Kunststoffrohr einfüllen; danach wird ihr Name auf die Rückseite des Thermometers gedruckt. Nun ist die Säule des Spendenthermometers weiter gewachsen: Am 19. Juni übergaben Vertreter der Landeskirche eine Zuwendung von 20 000 Euro an die Kirchengemeinde St. Jakob und füllten dafür eine entsprechende Menge Granulat in das Rohr. Kirchenbaurätin Konstanze Förster-Wetzel, die Ortsfarrer Horst Leischner und Wolfram Hädicke sowie Mitglieder der Kirchengemeinde nahmen daran teil. Das Geld der Landeskirche soll für eine neue Heizung in der Kirche verwendet werden, die insgesamt 70 000 Euro kostet. Von 2008 bis 2010 war der Innenraum der Jakobskirche umfangreich für 800 000 Euro saniert worden.



Das weltweit größte Spendenthermometer in Köthen.

Das Thermometer im Treppenhaus des Südturms der Jakobskirche kann jeden Tag von 10 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Neuer Jugendchor an der Jakobskirche trifft sich bei den Proben

In den Räumen der Köthener Jakobsgemeinde im Wolfgangstift in der Bärteichpromenade trifft sich seit kurzem an jedem Donnerstagnachmittag ein neuer Jugendchor. Neun junge Frauen und drei Männer zwischen 14 und 32 haben sich unter der Leitung von Annett Helmecke zu einer glaubensübergreifenden Gruppe zusam-

mengeschlossen. Verantwortlich dafür, dass die Köthener Kirchengemeinden nun endlich auch einen Jugendchor haben, ist Annett Helmecke. Die Musikkantorin im Nebenamt, die derzeit an der philosophischen Fakultät in Halle promoviert, rief seit November 2013 Jugendliche dazu auf, dem Projekt beizutreten. Doch initiiert haben es andere. „Ich wurde gezielt von Eltern angesprochen, ob man in Köthen nicht auch einen Jugendchor gründen könnte“, erzählt die Köthenerin. Und dass sie dafür die richtige Ansprechpartnerin ist, dafür spricht ihre erfolgreiche Arbeit als Leiterin des Jugendchors „WirSing“ und der Kirchenband „Ackersalat“ in der Quellendorfer Christophorusgemeinde.

Kirchenkreis Zerbst

Pilgertour führte durch den Kirchenkreis Zerbst

Zu einer Pilgertour durch den Kirchenkreis Zerbst hatten vom 12. bis 14. Juni die Evangelische Weinbergsgemeinde Garitz und der Förderkreis „Entschlossene Kirchen“ eingeladen. Startpunkt war die Lutherstadt Wittenberg. Der Weg führt danach, teilweise auf dem Lutherweg, über Griebo, Coswig, Buro, Klieken, Düben, Thießen, Kleinleitzkau, Garitz, Trüben, Bonitz und Bone nach Zerbst. Er stand unter dem Motto „Sich bewegen bringt Segen“. „Wir sind von einer offenen Kirche zur anderen ins Gespräch gekommen, lernten Details und Geschichten unserer Kirchen kennen, beteten und sangen“, sagte Pfarrer Thomas Meyer aus Zerbst über die Pilgertour.

Betörende Glaskunst in der Kirche zeigt Arbeiten von Hella de Santarossa

In der Zerbster Kirche St. Bartholomäi sind seit 21. Juni, Skulpturen, Objekte und Kirchenfensterentwürfe der international renommierten Berliner Künstlerin Hella de Santarossa zu sehen. „Hella de Santarossa möchte mit ihren Kunstwerken den Werkstoff Glas singen, klingen, aufblitzen lassen. Unter dem freien Himmel in der Kirche St. Bartholomäi werden sie im sich wandelnden Licht des Tages in besonderer Weise zur Geltung kommen“, so Pfarrer Albrecht Lindemann von der Kirchengemeinde St. Bartholomäi. In Zerbst werden neben Glasskulpturen auch Fensterentwürfe, z.B. für Europas größtes Glaskunstwerk, das Auferstehungsfenster für den Kirchenneubau St. Florian in München-Riem, zu sehen sein.

Weitere Werke von Hella de Santarossa sind wie der vielbeachtete Wertlauer Engel Teil der Ausstellung „Glanzlichter. Meisterwerke zeitgenössischer Glasmalerei im Naumburger Dom“. Hella Santarossa hat für diese Ausstellung ein Fenster- und Innenraumkonzept für die zur Parochie St. Bartholomäi gehörende Kirche in Wertlau entworfen, das sie zur 800 Jahrfeier der Kirche im Juli präsentieren wird.



Die Glaskünstlerin Hella de Santarossa.

Die Ausstellung ist bis 15. August montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen.

Zerbster Pfarrhaus wurde mit Aufwand saniert

Mit einer Kaffeetafel vor der Kirche wurden Ende Mai die neu gestalteten Räume des Zerbster Pfarrhauses St. Bartholomäi eingeweiht. Insgesamt wurden 100 000 Euro investiert, um das denkmalgeschützte Haus entsprechend zu sanieren. Tapeten wurden ersetzt durch Lehmputz, die alten Dielen, verborgen unter Auslegware, wurden geschliffen und geölt. Im oberen Bereich entstanden aus einer 240-Quadratmeter-Wohnung zwei kleinere, die demnächst vermietet werden können.

Kirche Pulspforde bekommt ein neues Turmkreuz

Ein Beschluss des Gemeindekirchenrates Pulspforde legt fest, dass die Kirche eine neue Turmbekronung erhalten soll. Nötig wird dies, nachdem festgestellt wurde, dass die Verankerung für das Kreuz durchrostet ist. Metallbaumeister Klaus Partheil in Zerbst nahm sich des Kreuzes an, stellte jedoch fest, dass es so beschädigt ist, dass eine Restaurierung nicht möglich ist. Mit der nun beschlossenen Neuanfertigung aus Baustahl, die später auch noch feuerverzinkt wird und eine Farbbebeschichtung bekommt, wird man ein langlebigeres Kreuz für Pulspforde schaffen, als es das alte war. Das alte Kreuz soll der Kirche ebenfalls erhalten bleiben und einen Platz in oder an der Kirche finden.



Ein neues Turmkreuz wird es für die Kirche in Pulspforde geben.

Taufstein kam vom Vorgarten wieder in die Kirche

Der 9. Juni ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte Kleinleitzkaus. 1214 beurkundete Bischof Balduin das von Ida von Zerbst gegründete Zerbster Nonnenkloster. 800 Jahre später, am Pfingstmontag, wurde diese Ersterwähnung mit einem Festgottesdienst gefeiert, bei dem Kirchenpräsident Joachim Liebig die Predigt hielt. Wieder in Dienst genommen wurde auch der Taufstein der Kirche, der zuletzt - ohne dass man um die Bedeutung wusste - als Blumenkübel in einem Vorgarten diente. An der Mauer gleich hinter dem Taufstein weist jetzt zudem eine kleine Tafel auf das Jubiläum hin. Ein Festwochenende aus Anlass des Jubiläums wird es vom 29. bis 31. August geben. Die Einwohner wollen ihre Höfe öffnen, eine Fotoausstellung wird vorbereitet und ein historischer Vortrag über die Geschichte Kleinleitzkaus soll schon am 28. August gehalten werden. Eine Festschrift ist in Arbeit, ebenso handgemachte Erinnerungen an das Jubiläum. Der zentrale Festplatz wird mitten im Dorf auf der Wiese neben der Kirche eingerichtet.



In die Kirche Kleinleitzkau ist der Taufstein zurück gekehrt. Er stand jahrelang als Blumenkübel in einem Vorgarten des Ortes.

Kirche Garitz ist Radfahrerkirche geworden

Die Garitzer Dorfkirche ist offiziell Radwegekirche geworden. Der „Flämingradweg“, an dem sie liegt, ist die Verbindung vom Radfernweg R1 in Bad Belzig (Brandenburg) durch den westlichen Teil des Naturparks Fläming/Sachsen-Anhalt zum Elberadweg. In Ga-

ritz teilt sich die Wegeführung in Richtung Zerbst nach Walternienburg und in Richtung Roßlau nach Dessau-Roßlau. Nur wenn sich die Kirche an der Route eines Radwanderweges befindet, kann sie auch Radwegekirche werden. Außerdem muss die Kirchengemeinde oder eine andere Initiative damit verbundene Aufgaben übernehmen. In Garitz gibt es mit der Weinbergsgemeinde eine engagierte Kirchengemeinde. Unterstützung kommt vom Ortschaftsrat und auch für den Naturpark-Fläming ist Garitz von Bedeutung. Die Garitzer ist die siebte Radwegekirche im Bereich Anhalt, so Andreas Janßen, Tourismusbeauftragter der Evangelischen Landeskirche Anhalts. „Nicht nur die Lage zähle, um das Signet verliehen zu bekommen. Zu weiteren Voraussetzungen gehört beispielsweise, dass die Kirche verlässliche Öffnungszeiten hat. In Garitz ist die Kirche rund um die Uhr geöffnet.“



Die Garitzer Dorfkirche

Informationen im Internet unter www-radwegekirchen.de.

Mehrere Fensterscheiben der Roßlauer Kirche St. Marien eingeworfen

Mehrere Fensterscheiben der Roßlauer Kirche St. Marien in der Großen Marktstraße sind am 17. Juni zwischen 17 und 18 Uhr eingeschlagen worden. In diesem Bereich sollen sich zur Tatzeit mehrere Kinder aufgehalten haben, heißt es seitens der Polizei, die wegen der Sachbeschädigung ermittelt. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 1000 Euro geschätzt.

Menschen

Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurde verabschiedet

In einem Gottesdienst am 26. Juni wurde Martin Bahlmann in der Zerbster Kirche St. Trinitatis als Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Landeskirche Anhalts verabschiedet. Den Gottesdienst gestalteten Mitarbeitende der Evangelischen Jugend Anhalts, die Leitung hatte Oberkirchenrat Manfred Seifert. Die Predigt hielt Martin Bahlmann selbst. Musikalisch gestaltete die Verabschiedung die Coswiger Jugendband „Königskinder“ unter Leitung von Gemeindepädagoge Bastian Loran. Bahlmann hat sein Amt seit März 2007 inne und wechselt nun wieder in den Gemeindedienst: Im September übernimmt er die zweite Pfarrstelle des Regionalpfarramtes für die Gemeinden Coswig, Griebo, Wörpen und Zieko. Verabschiedet wurde Pfarrer Martin Bahlmann in der Kirche St. Trinitatis Zerbst, weil dort seit dem 24. Juni das spektakuläre Hochseilprojekt „Getragen wagen“ der Evangelischen Jugend Anhalts Station macht. In die Kirche eingebaut ist für einige Wochen ein Hochseilgarten.

„Zu Beginn meiner Tätigkeit mussten die bis dahin voneinander unabhängigen Tätigkeitsfelder der Arbeit mit Kindern und der Arbeit mit Jugendlichen zusammengeführt werden. Besonders wichtig waren mir die alle zwei Jahre stattfindenden Kindercamps, weil ich da auch den direkten Kontakt zu vielen Kindern hatte. Und es war immer wieder eine wunderbare Erfahrung, mit den vielen



Die Verabschiedung von Martin Bahlmann in Zerbst.

Biographie

Martin Bahlmann wurde 1966 in Greifswald geboren und studierte Theologie in Rostock. Er war zuerst Vikar in Greifswald und Ueckermünde in der Pommerschen Evangelischen Kirche und wechselte 1996 in die Evangelische Landeskirche Anhalts, wo er die Pfarrstelle Wörpen im Kirchenkreis Zerbst übernahm. 2007 wurde er zum Landespfarrer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewählt. In seine Pfarrstelle wird er am 7. September um 14.30 Uhr in Coswig eingeführt.

verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenarbeiten und sich im Team zu ergänzen. Ein wichtiger Punkt in der Arbeit war zuletzt auch die Stärkung der Konfirmandenarbeit“, sagte Bahlmann über seine Arbeit.

Bernburger Pfarrer wurde in einem Gottesdienst verabschiedet

In einem Gottesdienst in der Sankt-Petri-Kirche in Gröna wurde am 1. Juni Pfarrer Hans-Christian Beutel verabschiedet. Er, seine Frau und zwei seiner Kinder wechseln nach Finnland. Der Pfarrer beginnt am 1. August den Dienst im Reisepfarramt in der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Helsinki. Diese ist Teil der finnischen Kirche und besteht in ihrer jetzigen Form seit dem Jahr 1990. Familie Beutel kam vor vier Jahren aus dem altmärkischen Salzwedel nach Bernburg. Hans-Christian Beutel arbeitete in der Schlosskirchengemeinde sowie in Baalberge, Gröna, Poley und in Schulen.



Pfarrer Hans-Christian Beutel wurde nach Helsinki verabschiedet.

Neuer Pfarrer für Hecklingen, Leopoldshall und Neundorf im Dienst

Die Kirchengemeinden Hecklingen, Leopoldshall und Neundorf haben einen neuen Pfarrer bekommen: Seit dem 1. Mai ist Kornelius Werner als Pfarrer im Entsendungsdienst, also zur Probe, für die drei Gemeinden zuständig. Im Gottesdienst am Pfingstmontag wurde er in der Basilika Hecklingen ordiniert. Mit der Ordination erteilt die evangelische Kirche auf Lebenszeit das Recht und die Aufgabe, öffentlich zu predigen, das Abendmahl auszuteilen und zu tauften.



Pfarrer i.E. Kornelius Werner

Kornelius Werner wurde 1982 in Lutherstadt Wittenberg geboren und ist in Bad Düben und Ballenstedt aufgewachsen. Er hat an den Universitäten Halle, Jena und Wien Theologie studiert. Sein Vikariat absolvierte er in der Auferstehungsgemeinde und in der Christusgemeinde Dessau. Die Pfarrstelle Hecklingen war vor dem Amtsantritt von Kornelius Werner vakant. Die Vertretung in dieser Zeit hatten Pfarrer Manfred Roos (für Hecklingen), Pfarrerin Renate Lisock (für Leopoldshall) und Pfarrer Arne Tesdorff (für Neundorf).

Abschied und Neuanfang im Diakonissenkrankenhaus

Am 11. Juni wurde in einem Gottesdienst in der Laurentiushalle der Anhaltischen Diakonissenanstalt (ADA) die vormalige kaufmännische Geschäftsführerin der Diakonissenkrankenhaus Dessau gGmbH (DKD) und der Anhaltischen Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH Claudia Müller-Pagnozzi verabschiedet. Gleichzeitig wurden Christoph Möllering als neuer kaufmännischer Geschäftsführer und Uwe Leicht als Betriebsdirektor eingeführt. Die Predigt hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig, die liturgische Leitung hatte Pfarrer Torsten Ernst, Vorsteher der ADA und theologischer Geschäftsführer am DKD.



Uwe Leicht, Betriebsdirektor DKD, Claudia Müller-Pagnozzi, vormalige kaufmännische Geschäftsführerin DKD, und Christoph Möllering, kaufmännischer Geschäftsführer DKD (v.l.).
Foto: Altmann

Berichte

Gottesdienst mit den Pflegeheimen in der Jakobskirche Köthen

Peter ist blind. Er möchte noch einmal zu seinem Taufengel. Mit seiner Freundin - einer Mitarbeiterin aus dem Pflegeheim Eisenhuth - wünscht er sich dorthin zu gehen. Denn in der Jakobskirche hält ein wunderschöner, lebensgroßer, knieender Engel eine Taufschale in Form einer Jakobsmuschel in seinen Händen. Peter kann ihn nur mit den Händen, seine Freundin hingegen mit den Augen sehen. Es ist ein großartiger Moment, als beide davor stehen, in dem sie sich berührt und von Gott getragen fühlen.

Wie diese Geschichte, so erzählen auch weitere Mitwirkende von Momenten, in denen sie sich in Gottes Händen geborgen gefühlt haben: die drei Mitarbeiterinnen aus dem Pflegeheim Rosenhain beispielsweise von Bewohnern aus ihrer Einrichtung, bei denen sie durch Behutsamkeit und Geduld trotz starker Beeinträchtigung Erfolge erzielen oder im Sterbeprozess einen besonders tröstlichen Moment mit erleben konnten. Ein Gemeindemitglied erzählte, wie ihm und seiner Frau bei einer lebensbedrohlichen Erkrankung der Enkeltochter das Gebet geholfen hat.

Die Geschichten kamen beim Gottesdienst mit den Pflegeheimen Köthens am 18. Mai in der Jakobskirche zum Tragen. Die Namen dieser Menschen mit einem besonderen Lebensmoment kamen auf kleine Papierhände. Alle Erzählerinnen und Erzähler hielten ein Tuch in Händen, auf dem eine große Hand gezeichnet war, die Gottes Hand symbolisierte. In diese wurden die Namen gelegt und bei einem Wiegenlied sanft gewogen. Ein Vers aus der Bibel: „Gott spricht, siehe, in meine Hände habe ich deinen Namen gezeichnet!“ diente dazu als Anhaltspunkt, der dem Gottesdienst auch sein Motto gab: In Gottes Händen geborgen.

Wie die Rückmeldungen am Ende des Gottesdienstes zeigten, hat diese meditative Aktion sicher viele Herzen unter den Anwesenden erreicht. Denn etwa 60 Menschen aus Köthen waren der Einladung in diesen Gottesdienst gefolgt. Den Pflegeheimen Rosenhain, Eisenhuth, in der Lindenstraße und dem Städtischen am Lutzenpark war es zu danken, dass sie für das zahlreiche Erscheinen von Bewohnerinnen und Bewohnern aus ihren Einrichtungen sorgen konnten. Neben einigen Ehrenamtlichen aus der Kirchengemeinde wirkte auch die Sanitätsschule Schulz dabei tatkräftig mit.

Besonders aber sei der Ergotherapie aus dem Pflegeheim Rosenhain gedankt, mit deren Unterstützung inzwischen der dritte Gottesdienst dieser Art durchgeführt werden konnte. Ein wichtiges Angebot, mit dem die Evangelische Seniorenselbsthilfe im Kirchenkreis Köthen deutlich macht, wie ihre Arbeit aussieht. Es wird sicher nicht der letzte Gottesdienst mit dem Schwerpunkt für die Zielgruppe älterer, vor allem pflegebedürftiger Menschen gewesen sein.

Pfarrer Martin Kanzler-Stegmann



Mit Pflegeheimen gab es einen Gottesdienst in der Köthener Jakobskirche.

Bewohner des Heinrichshauses heiraten in Köthen

Am 6. Juni heirateten Katrin und Werner aus der Wohngruppe Am Kirchplatz im Heinrichshaus wunschgemäß in der Köthener Agnus-kirche. Katrin wird zudem getauft. Beide nehmen seit Jahren an der Christenlehre im Heinrichshaus teil. Nun freuen wir uns mit ihnen über dieses festliche Ereignis und wünschen Ihnen von Herzen Gottes Segen! Zudem suchen wir für Werner einen versierten Ehrenamtlichen, der Lust hat, ihm regelmäßig Keyboard beizubringen. Wäre das nicht was für Sie? Und für Werner ein schönes nachträgliches Hochzeitsgeschenk! Melden Sie sich im Heinrichshaus oder bei mir!

Pfarrer Martin Kanzler-Stegmann



Frisch vermählt: Katrin und Werner aus dem Heinrichshaus.

Angebote / Informationen

Glasgestaltung von Thomas Kuzio in der Nienburger Schlosskirche

Eine Ausstellung mit Glasgestaltung von Thomas Kuzio wird in der Nienburger Schlosskirche am 11. Juli um 15 Uhr durch Kirchenpräsident Joachim Liebig eröffnet. Neben ihm werden Thomas Kuzio und Dr. Holger Brülls vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sprechen. Kuzio, der in Sommersdorf (Mecklenburg-Vorpommern) lebt, studierte ab 1981 Glasgestaltung an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle, diplomierte 1989 und arbeitet seither freischaffend.



Neue Orientierung zum theologischen Umgang mit Homosexualität

In der Reihe „Texte aus der VELKD“ widmet sich die aktuelle Ausgabe Nr. 170 dem theologischen und kirchlichen Umgang mit Homosexualität. Die Autorin Dr. Mareile Lasogga stellt darin Möglichkeiten theologisch-ethischer Urteilsbildung am Beispiel des Umgangs mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften vor. Die Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat den Text beauftragt und zustimmend beraten. Die Ausgabe trägt den Titel „Orientierungslinien zur ethischen Urteilsbildung am Beispiel der strittigen Bewertung von Homosexualität in christlicher Perspektive.“

Download im Internet unter www.velkd.de.

13. Begegnungstagung für konfessionsverbindende Paare und Familien

Vom 17. bis zum 19. Oktober findet im Kinderschloss Mansfeld die 13. Begegnungstagung für konfessionsverbindende Familien statt. In diesem Jahr soll über die Reformation und deren Folgen nachgedacht werden. Referentin Anika Scheinemann-Kohler gibt einen Überblick zu Luthers Werdegang im geschichtlichen Zusammenhang sowie über die bedeutendsten Streitpunkte und wichtigen Reformen. Das Thema lautet „Von der persönlichen Glaubenserfah-

rung eines Einzelnen zur europäischen Aufbruchsbewegung - Martin Luther und die Reformation in Wittenberg“. Am Samstagabend wird Bischöfin Ilse Junkermann (EKM) zu Gast sein. Die Tagungspreis inklusive Übernachtung (Mehrbettzimmer) und Vollpension liegen pro Familie bei 80 Euro (Einzelperson 40 Euro).

Anmeldung bis 9. September bei Monika Wiedenmann, Telefon: 03493 88333, Mail: monika.wiedenmann@bistum-magdeburg.de.

Die Gruppe der Bernburger „Grünen Damen“ sucht neue Mitglieder

Die Grünen Damen (und Herren) besuchen ehrenamtlich regelmäßig Patienten im Bernburger Ameos-Klinikum. Dabei geht es um gute und entlastende Gespräche genauso wie um kleine Hilfsdienste. Erwartet wird die Begabung in der Atmosphäre einer Klinik auf Menschen zugehen zu können, gut zuzuhören und seelischen Beistand zu leisten. Geboten wird die Einbindung in eine erfahrene engagierte Gruppe mit einem guten Miteinander, regelmäßigen Austausch und Weiterbildung.

Bei Interesse zur Mitwirkung Anmeldung bei der Leiterin, Frau Gehrman, über Telefon 03471 627970.

Neues Heft: „Reformation buchstabieren - Regionale Reformationsgeschichte entdecken“

Im Juniheft von „EKM intern“ ist eine kleine Handreichung zum Thema „Reformation buchstabieren - Regionale Reformationsgeschichte entdecken“ erschienen. Darin sind einige Hinweise zusammengetragen, wie das Entdecken der regionalen Reformati onsgeschichte initiiert werden kann, welche Fragen man stellen könnte und wie das historische Thema in die aktuellen Diskurse eingetragen werden kann.

Download im Internet unter www.ekmd.de.

Online-Dialog zur Zukunftscharta „Eine Welt“

Wie soll eine nachhaltige und gerechte Welt aussehen? Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) startete im Mai den Online-Dialog zur Zukunftscharta „EINE WELT - Unsere Verantwortung“. Noch bis 9. September sind alle eingeladen, sich mit Ideen, guten Beispielen und konkreten Vorschlägen einzubringen. Ziel ist es, sich auf eine gemeinsame Zukunftscharta zu verständigen, die Grundlage für eine nationale Umsetzungspartnerschaft bildet. Ein Koordinierungskreis aus Vertretern der Kirchen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, der Kommunen und Bundesländer begleitet den Charta-Prozess.

Zukunftscharta
EINEWELT – Unsere Verantwortung



Ergänzend zum Dialogprozess finden bis 3. Juli die Themenforen Ökologische, Soziale, Politische und Kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit in Kiel, Hannover, Nürnberg und Berlin / Potsdam statt. Die Ergebnisse der Themenforen fließen in den Online-Dialog ein. Am Ende des Dialogprozesses werden sogenannte Paten der Themenforen alle Beiträge und Ergebnisse in das Dokument „Zukunftscharta“ überführen. In der Abschlussveranstaltung am 24. November werden Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesentwicklungsminister Gerd Müller, der Koordinierungskreis und engagierte Bürgerinnen und Bürger die Zukunftscharta vorstellen. Danach soll die Umsetzung der Ziele beginnen.

Informationen im Internet unter www.zukunftscharta.de.

Medienarchiv „Christentum“ geht beim ORF an den Start

Mit dem online verfügbaren „Medienarchiv Christentum“ erweitert der Österreichische Rundfunk (ORF) sein Video-on-Demand-Archiv. Etwa 240 Sendungen und Beiträge geben einen multimedialen Überblick über christliche Religionsgemeinschaften in Vergangenheit und Gegenwart. Das neue dauerhaft abrufbare „Medienarchiv Christentum“ macht Reportagen, Beiträge, Dokumentationen, Diskussionssendungen und Interviews zugänglich, welche die Geschichte und die Bedeutung des Christentums für die heutige Gesellschaft verdeutlichen. Die Beiträge werden laufend ergänzt und erweitert. Sie sind mit dem überarbeiteten „religion.ORF.at-Lexikon“ verknüpft, das eine vertiefende Beschäftigung mit den Themen ermöglicht. Das Lexikon gibt neben dem Christentum auch Einblicke in die anderen großen Weltreligionen. Nach dem seit 2011 verfügbaren „Medienarchiv Judentum“ sind Medienarchive zu den Weltreligionen Buddhismus, Islam und Hinduismus in Planung.

Das Archiv im Internet unter
www.tvthek.orf.at/archive, Informationen
unter www.religion.orf.at/stories.

Elbekirchentag blickt auf die „Wurzeln am Fluss“

Der siebte Elbekirchentag findet am 12. und 13. Juli in Magdeburg statt. Dazu laden der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg, die Bürgerinitiative ProElbe, das Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum sowie das Stadtmarketing „Pro Magdeburg e.V.“ unter dem Motto „Wurzeln am Fluss“ zu einem vielfältigen Programm am Dom ein. Der Abschlussgottesdienst auf dem Domfelsen wird mit Elbtaufen gefeiert und danach kann in der Elbe gebadet werden.

Informationen im Internet unter
www.elbekirchentag.de.